

# DIE FEMINISTISCHE TITELKUNSTWELT



## (Tief im Herzen Düsseldorfs)

Mittwoch 20.30 Uhr, Bilk, links die Kirche, rechts Bunker-  
eingang, Mörtelbruchstücke auf  
der Treppe, Eisentür, drinnen,  
feucht, kaputte Snar-drum, Graffi-  
ti, Östro beim Pausenbier, hallo,  
hallo, die Frauen diskutieren über  
ein Weihnachtsstück, unser Ton-  
bandgerät pfeift, und pfeift, Östro  
erzählt:

**Martina:** „... daß ich 1978  
mal ein Mädchen getroffen habe,  
das gerne Bass spielte und die ge-  
ne eine Band aufmachen wollte...“,  
nach etlichen Ein-und-Ausstiegen  
letzte Aufstellung: Marita: Schlag-  
zeug/voc/git, Esther: voc/dem-  
nächst git., Olivia: Bass, Bettina:  
Keyboards/bei einem Stück Schlag-  
zeug, Martina: voc/sax/selten  
Schlagzeug.

**SP:** Womit macht Ihr denn Mus-  
sik? Ihr habt koch keine eigene  
Anlage.

**Empörung:** „Frechheit, was  
heißt hier keine Anlage, uns ge-

hört ein Bass-Verstärker, ein Mik-  
ro und 'ne Snare-drum haben wir  
gefunden.“

**SP:** „Und der Rest?“  
**Östro:** „Wir schnorren uns so  
durch, wir ham alle 'nen sanften  
Augenaufschlag“, „aber den Pro-  
benraum haben wir selber organi-  
siert...“

**SP:** „Wievell Auftritte habt Ihr  
denn schon gemacht?“

**Östro:** „Genau sieben, zunächst  
beim Schmier-Festival im Okie-  
Dokie, zuletzt mit Wirtschaftsw-  
under und Fehlfarben (s. o.) im  
Ratinger Hof, weitere Aktivitäten:  
eine Talkshow in Oberkassel (wo-  
bei sie glaubhaft versichern konn-  
ten, daß sie nicht etwa Östro heis-  
sen, weil sie die Pille nehmen, eher  
im Gegenteil. . .), der Lothar-  
Schallmauer-Sampler, wo wahr-

scheinlich drei Stücke von Östro  
zu hören sind . . . , ein geplanter  
Auftritt im Exzess (Berlin) alter-  
nativ zu 999.

**SP:** „Gebt doch unserer werten  
Leserschaft mal eine kurze Selbst-  
einschätzung Eurer Musik!“

**Ester:** „Selber hören!, nix  
Punk, nix Altes, nix ausgefallen  
Neues, nix Rock 'n' Roll, is auch  
kein Reggae, aber Anfangs wars  
eher sowas wie Punk . . . , lag  
an der mangelnden Kenntnis der  
Instrumente . . . , auf unsere  
Stücke kannste kein Pogo tanzen .  
. . . , ergo moderne Musik“.

**Olivia:** „rrraah, rrraaah, Frei-  
heit und Glück“, Texte?: früher  
englische, heute nur noch deutsch.

**SP:** „Seid Ihr 'ne Frauengrup-  
pe?“

**Östro:** (Aufruhr) dann: „klar,

Frauengruppe, aber wir distanzie-  
ren uns von allen feministischen  
Unternehmungen“, . . . „im Ge-  
gensatz zu denen haben wir keine  
Angst vor den Männern . . .“.

**SP:** „Aber ist doch kein Zufall,  
daß nur Frauen zusammenspie-  
len?“

**Östro:** „Klar, mit Frauen ist es  
einfacher zusammenspielen, da  
kamen Typen rein, die sagten:  
ääh Weiber, raffan das ja sowieso  
nicht.“ (Macho, macho, Chauvi-  
Punk, Anm. d. Red.).

**Marita:** „Ich hab' jahrelang  
daneben gestanden, neben den  
musikmachenden Typen, ääh, der  
Papst kommt nach Osnabrück?“

**SP:** „Wollen wir noch Photos  
machen und was trinken?“

**Östro:** „rrraah, rrraaah, freiheit  
und Glück.“

Syn

## DIE WAHRHEIT DIE WAHR

Der beliebte KFC bringt eine  
Single raus (Kriminaltango), außer-  
dem demnächst LP (wahrschein-  
lich Oktober), haben viel geübt  
und einige gelungene Gigs hinter  
sich. Das 'Exzess' in Berlin soll  
bei dieser Gelegenheit so voll  
wie noch nie gewesen sein, also  
alle im Chor: RAINBOW UND  
KFC, RAINBOW UND KFC,  
. . . - ein kleines Festival am  
20. 9. im Haus Zoar (hinter  
Quelle) in Mönchengladbach, es  
spielen: II. Liga in Krefeld, im  
Herbst soll da vielleicht auch Ca-  
baret Voltaire hin kommen, eben-  
falls im Herbst in Krefeld die



photo: V. Dohmen

Moltkestr./Ecke Vogelsangerstr.

KÖLN

ab 20 Uhr

EISBÄR BAR

Alkohol: Angelika P. John + Peter Pittermann